FREIWILLIGE VOR! –
VOM EINSATZ EHERNAMTLLICH TÄTIGER
IN WISSENSCHAFTLICHEN BIBLIOTHEKEN


Aufgeschreckt nach der PISA-Studie!


Forderungen an die Führungsebenen


DAS Hilfsmittel für Manager von Freiwilligen-Arbeit


„Beginning with day one“: Schulung. Hilfe zum Entwickeln der betreffenden Personen und Evaluation sind unumgänglich für den erfolgreichen Einsatz von Freiwilligen. Dabei wäre es hilfreich, die betreffenden Aufgaben schriftlich zu fassen und – sehr nachahmenswert! – Patenschaften durch eingearbeitete Freiwillige zu organisieren. Keinesfalls verschweigt die Autorin die Probleme, die sich doch dann und wann ergeben und stellt einige Typen vor: etwa die „Was-ich-bin-schon-wieder-dran?“-Freiwillige, den „Alles-Wisser“, die „Geschenke-Bringerin“. Sie reflektiert an anderer Stelle sehr differenziert und ehrlich, was zu tun wäre mit alternativen Freiwilligen, die nach und nach ihre Kompetenz verlieren, was mit denjenigen, die sich als schulungsrésistent erweisen: „Honesty ist the best policy!“ (Auf diesem Feld haben Schaecke und Krohn gar nichts zu bieten!) Ein offenes Gespräch muss gesucht werden. Falls sich keine andere Aufgabe findet – wobei man evtl. ein wenig mögen und der Person sagen könnte, sie würde dringend an anderer Stelle benötigt –, ist die gemeinsame Arbeit zu beenden. Sehr deutliche Worte findet Sally Gardner Reed in einem Kapitel über die ganz großen Probleme mit Freiwilligen. Dort macht sie klar, dass sie die Freiwilligen so behandelt wissen will wie reguläre Mitarbeiter: Stehlen, Sexismus, rüde Sprache und Ähnliches wird nicht toleriert. Abschließend folgt ein Plädoyer für das reichlich auszuteilende Lob und „Danke“-Sagen! – Insgesamt bringt dieser schmale Band eine Fülle von Anregungen für das Engagement mit und für freiwillige Helfer in der Bibliothek: Sehr praxisnah und deswegen empfehlenswert!

Angela Graf – (Gerd Bucerius Bibliothek im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg)